

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 137 (2011)
Heft: 3

Artikel: Kleines Splitter-ABC : t-EU, t-EU, t-EU!
Autor: Kröber, Jörg / Oger [Ackermann, Andreas]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-903317>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

60 Jahre Montanunion*

Ameropa

JÜRG RITZMANN

Europa war ein Versehen. – Also, nicht das politische Europa, die Union, nein: Europa als Kontinent. Geologen sind sich mittlerweile einig darüber, dass bei der Verschiebung der Kontinentalplatten vor ein paar Jahren viele Dinge falsch gelaufen sind. Als bestes Beispiel dient wohl die Schweiz, die zweifelsohne eine Insel irgendwo im weiten Ozean hätte werden müssen.

Hätten sich die Platten korrekt verschoben, so wäre jetzt alles an seinem richtigen Platz. Weitere Verschiebungen – die bekanntlich zu Erdbeben führen – wären heutzutage gar nicht nötig. Europa wäre kein eigener Kontinent, sondern ein Teil der USA. Genau, da staunt der Laie! Im Grunde ge-

nommen rächen sich die Vereinigten Staaten mit ihren Klagen bezüglich Begünstigung zur Steuerflucht heute an uns, weil wir damals nicht zu ihnen gestossen sind. Eine klassische Trotzreaktion. Na ja, die Geschichte holt einen eben immer wieder ein.

Trotz der Zugehörigkeit zu Amerika wären wohl viele Dinge im vermeintlichen Europa gleich wie heute. Zum Beispiel Italien ein Stiefel und Berlusconi ein Halbschuh, Engel würden auch in England wohnen und Englisch sprechen, die Niederlande wären unter dem Meeresspiegel und Deutschland unter Wasser. Die Griechen wären wohlgerne die besten Amerikaner, weil sie mehr Geld ausgeben als einnehmen und nach Be-

merken dieses Missstandes einfach weitermachen wie immer.

Jedenfalls ist es angesichts dieser Ausführungen obsolet, über Sinn und Unsinn einer europäischen Union zu diskutieren, denn: Wie soll ein politisches Konstrukt funktionieren, das auf einem geologischen Irrtum beruht? – Eben! So, hätten wir das. Das nächste Mal reden wir über die Gründe, warum Bahnhfahren in der Schweiz immer teurer wird und gleichzeitig die Witze der Passagiere immer billiger. Auf Wiedersehen!

*Die Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl (Montanunion genannt) gilt als Stammzelle der EU. Sie wurde am 18. April 1951 von B, D, F, I, L und NL gegründet.

Kleines Splitter-ABC

T-EU, t-EU, t-EU!

JÖRG KRÖBER

Flamen und Wallonen: Da krachts gehörig im GeBelgien.

Gelegentlich schmettert Sofia auch mal Bulgarien.

Auch am Kattegat: Die Krise fährt in Dänemark und Bein.

«Leitkultur»? Ich weiss nicht, was soll es bei Deutschland ...

Auch in den britischen öffentlichen Kassen wirds zunehmend England.

Reichlich demokratische Anlaufschwierigkeiten: Errare humanum Estland.

Dank Krise Abenteuer satt auch ohne Huckleberry: Finnland.

Ist hier schon längst nicht mehr die Frage: Frankreich oder -arm?

Nach der Euro-Krise: Jetzt heissts zu Kreuze Griechenland!

Zumindest phonetisch ist doch die ganze EU eines: Irland!

Wo der Ministerpräsident die Richtung weist: Gen-Italien!

Böse Zungen behaupten, am Arsch der europäischen Welt: ToiLettland.

Wie Spötter sagen, selbst aus dem All kaum auszumachen: SatelLitauen.

Wo wenn nicht hier schwelgt der Geldadel im Luxemburg?

Einfach zu abgelegen: Die meisten waren noch kein einziges Malta.

Geert Wilders sei Dank: Das Ideal der offenen Gesellschaft liegt inzwischen daNiederlande.

Klein, aber oho: Ausserordentlich alpen-, kirchen- klÖsterreich.

Katholischstes Land zwischen den Polen? – Sic!

Längst chronische Ebbe im öffentlichen Portugalmoniee.

Wirtschaftlich im DauerdeliRumänien.

Dank Carl Gustaf: Wo Monarchisten schon lange nicht mehr auf Wolke 7 Schweden.

Demokratischer Fortschritt? Nur nichts überstürzen! – Nomen est omen: Slow-akei.

Entschleunigung wohin man schaut: Slow-enien.

Stierkampf? Den sollt' man sich er-Spanien.

Am Ende zahlt einer die Tschechien – wenn er sie nicht prellt.

Demokratische Tugenden inzwischen verinnerlicht? Ganz Ungarnicht!

Fazit: In dieser Union hat eben jeder sein Zypernlein!

